

News / Information

Der Studiengang “Baltic Management Studies (BMS)“ - Fachhochschule Stralsund, Fachbereich Wirtschaft

1. Die Konzeption

Globalisierung der Märkte, Integration von Volkswirtschaften und Öffnung bestehender internationaler Verbünde für neue Partner erfordern eine Internationalisierung des Denkens und Handelns aller Beteiligten und Betroffenen.

Der Studiengang Baltic Management Studies soll für seine Absolventen die Grundlagen schaffen, eben diesen Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein.

Hohe sprachliche Kompetenz, solides Managementwissen und abgesicherte Schlüsselqualifikationen sind die Grundbedingungen für einen langfristigen Erfolg am Arbeitsmarkt.

Ziel des Studienganges ist es, durch eine intensive Ausbildung, die auf Selbstverantwortung und den Willen zur Leistung setzt, fachliche gleichermaßen wie persönliche Kompetenzen zu vermitteln, die den Absolventen ein solides Fundament für ihre Zukunft bieten.

Die Fachhochschule Stralsund bietet mit ihrer Campuskonzeption, ihrem hohen technischen Standard und einer individuellen Lehr- und Lernatmosphäre für die Umsetzung dieser Ideen äußerst günstige Bedingungen.

Von Stralsund aus sind die Hochschulen der Partnerländer relativ gut zu erreichen. Es bestehen traditionelle Verbindungen in den gesamten Ostseeraum und der ausgeprägte Wille aller Beteiligten, mit diesem Studiengang einen entscheidenden Schritt zur Reintegration des Ostseeraumes auch in den Köpfen der Menschen zu leisten.

2. Die Struktur des Studiums

Grundsätzlich ist der Studiengang modular aufgebaut und setzt sich zu einem erheblichen Teil aus Angeboten zusammen, die auch im Rahmen der traditionellen Managementausbildung realisiert werden. Allerdings kommt eine Vielzahl weiterer Inhalte hinzu. Das Konzept von Baltic Management Studies zeichnet sich aus durch eine intensive Sprachausbildung, durch die Integration von Auslandsaktivitäten in das Regelstudium sowie durch eine verbreiterte Managementausbildung in den Bereichen International Finance, International

Management, International Trade sowie Baltic Project Management und International Marketing sowie Baltic Affairs.

Den Studentinnen und Studenten wird so gleichzeitig das traditionelle Managementwissen wie die spezifischen Kenntnisse für den Ostseeraum vermittelt.

Zur Absicherung der sprachlichen Kompetenz und der internationalen Kompatibilität wird hierbei ein wesentlicher Teil der Veranstaltungen auf Englisch abgehalten, zumindest jedoch werden entsprechende Summaries angeboten.

Es ist obligatorisches Merkmal des Studienganges, jweils mehrere Teile des Studiums im Ausland bei Partnerhochschulen durchzuführen. Dies gilt sowohl für das praktische Studiensemester als auch für ein an einer Hochschule absolviertes Semester sowie ggf. für die Diplomarbeit

Erhebliches Gewicht wird auf persönlichkeitsfördernde Lehr- und Lernformen gelegt. Selbststeuerung und Führungskompetenz werden in Gruppen- und Einzelarbeit studienbegleitend geübt und angewandt. Die Integration der informationstechnischen Möglichkeiten im Unterrichtsbetrieb ist eine tragende Komponente des gesamten Studiengangansatzes.

Der Studiengang *Baltic Management Studies* ist als internationaler Studiengang angelegt, der grundsätzlich eine Doppelqualifikation als Abschluß vorsieht: einerseits den deutschen Diplom-Betriebswirt und andererseits eine Zusatzqualifikation der jeweiligen ausländischen Partnerhochschule. Trotzdem ist das Studium so strukturiert, daß die traditionellen Managementinhalte ebenfalls vermittelt werden und die Regelstudienzeit den europäischen Standards entspricht (8 Semester).

3. Ansprechpartner im Fachbereich Wirtschaft

Ansprechpartner zu Fragen des Studienganges sind:

Prof. Dr. J. Rothlauf, Studiengangsbeauftragter und Koordinator

Dr. H. Fanning, Studiengangsbeauftragte für Auslandskontakte und Sprachen

Dr. B. Rethmeier, Koordinator für Wirtschaftskontakte

Telefon: +493831/ 456 601 (Frau Wolter)

Fax: +493831/ 456 604

E-Mail: Birgit.Wolter@FH-Stralsund.de

**5TH ANNUAL CONFERENCE ON MARKETING
STRATEGIES FOR CENTRAL & EASTERN EUROPE
DECEMBER 10-12, 1997 IN VIENNA, AUSTRIA**

CALL FOR PAPERS

A primary goal of the conference is to promote an international dialogue between decision makers, business and government leaders from Central, Eastern and Western European countries. The conference will present information about the process of economic transformation in Eastern Europe, the stimulation of entrepreneurial activity and will contribute to the theory of global marketing; in addition, management education issues will be addressed. A central question to be raised will be if, and eventually how, the concepts of marketing can be adapted for the cultivation of markets in economies undergoing transition.

Empirical research, case studies or discussion sessions are sought which address the following topics:

- * Comparative analysis of conditions of market entry in CEE
- * Market entry through exports versus market entry via capital investment
- * Acquisitions as opposed to joint ventures in CEE
- * Cultural conflicts and/or harmony of joint ventures
- * Consumer behavior and Marketing strategies to reach consumers in CEE
- * Promotion/Advertising
- * Distribution and logistical strategies
- * Pricing and contractual policy
- * Financial strategies for opening Eastern European markets
- * Legal and tax issues
- * Central and Eastern Europe's role and its future in the EU
- * Case studies of experiences by western firms in CEE
- * Case studies of experiences of CEE companies in the process of transition

Abstracts of the papers, in English, should be received by August 31, 1997. The final papers must be ready by **October 31, 1997**. For more information or to send abstracts contact either of the conference sponsors:

Univ. Prof. Dr. Reiner Springer

Wirtschaftsuniversität Vienna

Phone: +43-1- 313364371

Fax: +43-1- 31336751

Email: springer@isis.wu-wien.ac.at

Ph.D Petr Chadra

Depaul University Chicago, Illinois

Phone: (312) 362-8811

Fax: (312) 362-5647

Email: pchadrab@wppost.depaul.edu

Deutsch-bulgarische Hochschulkooperation

Im Rahmen einer Regierungsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Bulgarien wurde im Jahr 1990 die "Fakultät für deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschaftsausbildung" (FDIBA) an der Technischen Universität Sofia gegründet. Diese wurde 1991 in Anwesenheit des damaligen Ministerpräsidenten Dimitar Popov eröffnet.

Auf deutscher Seite sind die Technische Hochschule Karlsruhe und die Technische Universität Braunschweig an diesem Projekt beteiligt. Das Lehrangebot der deutschen Fakultät umfaßt den Studiengang "Allgemeiner Maschinenbau", den die TH Karlsruhe betreut, sowie ein "postgraduales Management-Aufbaustudium" in Zusammenarbeit nüt der TU Braunschweig.

Das Management-Aufbaustudium wird - wie auch der Studiengang Maschinenbau - sowohl von bulgarischen als auch von deutschen Dozenten in deutscher Sprache und nach deutschen Lehrplänen geführt. Es ist inhaltlich an dem wirtschaftswissenschaftlichen Aufbaustudium der TU Braunschweig orientiert und ergänzt ein durch Diplom- oder Staatsprüfung abgeschlossenes Ingenieur- beziehungsweise naturwissenschaftliches Erststudium. Dieses viersemestrige Aufbaustudium umfaßt vor allem betriebswirtschaftliche sowie volkswirtschaftliche, arbeitswissenschaftliche und rechtliche Fachgebiete. Darüber hinaus bietet ein zweimonatiges betriebswirtschaftliches Praktikum in Deutschland den Studenten die Möglichkeit, ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis anzuwenden und durch entsprechende Erfahrungen zu ergänzen.

Seit der Aufnahme des Lehrbetriebs im Jahr 1991 konnten über 80 Studenten das Managementstudium erfolgreich abschließen und den akademischen Grad MagisterBetriebswirt (Mag. -Oec.) erlangen. Die Absolventen sind überwiegend in der freien Wirtschaft in Bulgarien tätig, wo sie zum Teil auch in Niederlassungen deutscher Unternehmen angestellt sind.

Das deutsch-bulgarische Hochschulprojekt, dessen Laufzeit zunächst bis zum Jahr 1996 terminiert war, wird gemäß der Empfehlung der Komission zur Evaluierung des Projekts weiterhin fortgeführt. Zukünftig ist unter anderem die Entwicklung eines integrierten Studienganges "Wirtschaftsingenieurwesen mit Fachrichtung Maschinenbau" an der Deutschen Fakultät der TU Sofia angestrebt, durch den die Studienzeit verkürzt und dem Bedarf der bulgarischen Wirtschaft nach ökononisch orientierten Ingenieuren Rechnung getragen wird.

Jens Kaufmann, Institut für Wirtschaftswissenschaften, Technische Universität Braunschweig

Self-Government and Project Management State Training Center of the University of Latvia

The Self-Government and Project Management State Training Center of the University of Latvia was established in 1991 with the aim of creating a new type of educational institution for local government employees - one where they could increase their knowledge about the organization of local government and market economics. The center is directed by Dr. Zaneta Ilmete.

At seminars organized by the center, participants at first learned about new leadership methods and how they can be applied in the work of local governments. very popular were those seminars that addressed problems of immediate significance to local governments and discussed ways of resolving these problems. Many local governments employees participated in training courses of local government budget development, organizational questions which face local governments, and local government economics. Speakers at the seminar included prominent faculty members from the Department of Law and the Department of Management and Business of the University of Latvia, as well as highly qualified practitioners.

Dr. Zaneta Ilmete was graduated from the Department of Economics of the University of Latvia in 1961. Defended her candidate of sciences dissertation in economics in 1973. Elected docent and director of the Department of Economic Information Processing at the University of Latvia in 1975, remaining in the post until 1986. Elected dean of the Department of Management and Business at the University of Latvia in 1987, elected professor in 1989. Director of the Self-Government and Project Management State Training Center of the University of Latvia since 1991. Named doctor of economic sciences in 1992. Professor at the Dortmund Technical University in Germany from 1994 until March 1996. Currently associate professor at the Department of Public Administration at the University of Latvia. Specialization in project and quality management. President of the Latvian Quality Association, director of several international projects, Author of 64 publications and four teaching materials. Member of numerous international organizations.

Since the establishment of the local government training center, several thousand local government officials and civil servants have attended seminars where they have gained new impetus in solving the problems which they face. Today the Self-Government and Project Management State Training Center of the University of Latvia is a contemporary institution of adult education which has collected extensive experience and modern collection of material resources. the center currently employs a stable staff of lectors who offer approximately 60 instructional programs.

The major directions of the center's operations are:

- Education of the senior and middle-level managers of local governments
- Implementation of the training program for candidate civil servants in cooperation with the State School of Administration
- Education of senior and middle-level managers from business and industry in personnel leadership, project development and quality management

The center has established extensive contacts abroad and is a fully-fledged partner in many international programs. Examples from the last several years include two TEMPUS projects which helped to prepare Latvian specialists for leadership positions in international projects. Cooperation with Swedish specialists led to the development of teaching materials for local government employees. The Baltic Foundation provided opportunities for center lecturers to spend time observing the work of local governments in the United States. Assistance in developing the center's methodical leadership methods was provided through the PHARE program.

New development opportunities appeared as the result of a new cooperation agreement with the Dortmund Technical University in Germany. Highly qualified guest lecturers from Germany have presented lectures on personnel management, project management and quality management. Along with local government employees, these seminars have been attended by representatives and specialists from various business enterprises and institutions. Together with their colleagues from Germany, the center's faculty has developed several hundred pages of training materials in the Latvian language. The first translation of the ISO 9000 standards was done under the auspices of the cooperation program.

The center also participates in several forms of scientific cooperation with the Bremen University in Germany and the Kroningen University in the Netherlands. The center is a member of a number of international institutions.

In developing its new operational concept, the center has one major principle: To help in the formation of a new way of thinking in Latvia.

If this is to happen, several **things need to occur**:

- The abilities of senior personnel must constantly be upgraded
- The self-initiative of employees must be encouraged
- An orientation toward serving the client must be developed
- Systemic patterns of thinking must be formed

These goals will be at the center of the work of the Self-Government and Project Management State Training Center of the University of Latvia over the next five years.

ISSEI

THE INTERNATIONAL SOCIETY FOR THE STUDY OF EUROPEAN IDEAS

"TWENTIETH CENTURY EUROPEAN NARRATIVES: TRADITION AND INNOVATION"

Sixth International Conference to be held at the University of Haifa, ISRAEL

16 - 21 August 1998

CALL FOR PAPERS

Workshop:

TRADITION AND MODERNIZATION IN EASTERN EUROPEAN TRANSFORMATION PROCESS

This workshop is devoted to the big transformation which is ongoing in the former European communist countries in the context of their tradition and particular forms of modernization.

It is becoming increasingly certain that the transformation process in and Southeastern European countries will develop in different directions leading to the formation of different social orders. A specific link between internal, historical and systemic factors (ethnic composition of the state in the first place, pre-socialist level of economic and social development, political tradition, cultural heritage, specifics of the socialist order, etc.) is established, resulting in different transformation paths of these countries.

Papers dealing with tradition, modernization and recent development in Eastern Europe from all fields are welcomed to this workshop.

Organizer:

Dr. Laslo Sekelj

Institute for European Studies

Yu-11000 BEOGRAD Yugoslavia

P.O.B. 689

Fax: +381-11-3232-940

e-mail: ies-bgd@opennet.org

DEADLINE FOR SUBMITTING THE ABSTRACT: JANUARY 1, 1998.

SIETAR Kongreß Chemnitz '97

The International Society for Intercultural Education, Training and Research hat beratenden Status bei den Vereinten Nationen und beim Europarat. SIETAR Deutschland e.V. ist Teil des weltweiten SIETAR Netzwerkes.

Der diesjährige SIETAR Deutschland Kongreß findet vom 17. bis 20. Juli 1997 an der Technischen Universität Chemnitz-Zwickau statt. Über 50 Workshops, Diskussionsforen und Plenarveranstaltungen befassen sich mit dem Kongreßthema

Qualifikationen für die interkulturelle Zusammenarbeit.

Bekannte Spezialisten und Multiplikatoren einer interkulturell ausgerichteten Personalentwicklung, Weiterbildung, Fremdsprachenvermittlung, Trainings- und Teambuildingpraxis suchen im wechselseitigen Austausch nach Innovationen und bringen dabei ihre Expertise ein. Im Vordergrund stehen die Thementracks:

1. Profilbildung interkultureller Kompetenz
2. Nonverbale Kommunikation interkulturell
3. Chinesisch - deutsche Kooperation
4. Interkulturelles Training in der Personalwirtschaft
- 5. Deutsch - osteuropäische Kooperation**
6. Fremdsprachenunterricht als Training

Diesen Themenschwerpunkten sind Workshops und besondere Plenarvorträge gewidmet. Im Thementrack 5 werden bisherige Forschungsergebnisse und Erfahrungen, sowohl euphorische und vielversprechende als auch eher enttäuschende, aus dem Bereich der Deutsch - osteuropäischen Kooperation vorgestellt und diskutiert.

Nähere Informationen zum Ablauf des Kongresses und zu Teilnahmebedingungen erhalten Sie bei:

TU Chemnitz-Zwickau

SIETAR '97 GbR

Interkulturelle Kommunikation

D- 09107 Chemnitz

Tel.: +49 371 531 2967

Fax: +49 371 531 2965

Email: SIETAR@phil.tu-chemnitz.de

„Hochschulnachwuchs für Osteuropa“-Studiengang (HOST)

Der Studiengang „Hochschulnachwuchs für Osteuropa“ (HOST) an der Technischen Universität Chemnitz-Zwickau bezweckt die konzeptionierte und individuell abgestimmte Förderung und Entwicklung einer kleinen Zahl von Nachwuchswissenschaftlern für mittel- und osteuropäische Universitäten.

Studienprogramm

Der Studiengang erstreckt sich über ein akademisches Jahr und umfaßt folgende inhaltlichen Schwerpunkte:

- Intensivsprachkurs (1. Monat) bzw. normaler Sprachkurs (übrige Zeit)
- Schwerpunkt fach in BWL oder VWL
- Wissenschaftstheorie/Empirische Sozialforschung
- Grundkurs Pädagogik
- Rhetorikseminar
- Gestaltung und Durchführung einer Lehrveranstaltung
- Forschungsleistung (nach Absprache)
- Einbindung in Lehrstuhltätigkeit

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften weist jeden Teilnehmer einem Lehrstuhl zu, an dem er/sie während der gesamten Studiendauer tätig sein wird. Der erfolgreiche Teilnehmer des Studiengangs erhält ein Universitätszertifikat.

Zulassungsvoraussetzungen

An einen Studienbewerber werden folgende Anforderungen gestellt:

- Assistententätigkeit an einem Lehrstuhl der Heimuniversität
- feste Absicht, weiterhin an der Universität tätig zu sein
- Höchstalter: 35
- Vollständige, fristgerechte Bewerbungsunterlagen (in deutscher Sprache), bestehend aus:
 - tabellarischer Lebenslauf
 - Zeugnisse über abgeschlossenes Universitätsstudium (Mindestdauer: 4 Jahre) sowie ev. Weiterqualifizierungen
 - Empfehlungsschreiben des betreuenden Professors (mit Begründung der Programmteilnahme)
 - Konzept des laufenden oder geplanten eigenen Forschungsvorhabens (Mindestumfang: 4 Seiten)
 - Nachweis über gute Deutsch-Kenntnisse

Finanzierung

Für die ausgewählten Teilnehmer des Studiengangs stehen Stipendien der Möllgaard-Stiftung sowie der Daimler- und Benz-Stiftung zur Verfügung, die die anfallenden Reise- und Aufenthaltskosten abdecken.

Fristen

Die Bewerbung ist bis **30. September 1997** zu richten an: Technische Universität Chemnitz, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Rainhart Lang, Reichenhainer Str. 39, D - 09107 Chemnitz. (Tel. +49-371-5314151 / Fax +49-371-5313987). Die gleiche Stelle erteilt auch weitere Informationen. Die Bewerber

erhalten im Nov. Bescheid über Zulassung oder Ablehnung. Der Studiengang beginnt am **1. Sept. 1998**.

The 33-*rd* Midwest Business Administration Association Annual Conference March 12 - 14, 1997 at Palmer House Hotel Hilton, Chicago, Illinois, USA.

The Conference was attended by 756 scholars and practitioners from the USA, North America, Latin America, Europe, Asia, and Australia. It had fourteen tracks: Business Economics, Finance, Legal Studies, Business Society & Government, Marketing, Accounting, Small Business, Entrepreneurship, Production & Operations Management, Business Administration, International Business, Case Research, Management, Human Resource Management & Industrial Relations, Information Systems & Quantitative Methods. Two hundred and seventy eight papers, twenty panel sessions, and seventeen case studies were presented.

The East European transition issues were covered in ten papers and one panel session in the following tracks: International Business (five papers and one panel session), and one paper in Finance, Information Systems, Business Economics, Legal Studies and Management.

In the International Business track the following papers were presented:

- Information Systems and Business Development Opportunities: A Case Study in Poland by John Spillan (New School for Social Research, USA), Christopher Ziemnowicz (Concord College, USA) and Marcin Nowakowski (Warsaw School of Economics, Poland) emphasizes the social, political and economic changes stimulating Polish managers to seek opportunities that can give them a competitive edge in the increasingly sophisticated information systems in Poland. The paper also provide good insight and understanding about the characteristics and capabilities of the existing information systems in Poland.
- Romanian National Culture and Organizational Culture by Larry Wall (Western Illinois University, USA), Alexandru Catana & Doina Catana (Technical University Cluj-Napoca, Romania) examines the culture of Romania as it affects the transition of the country to a market led economy. Further, the national culture is interpolated and its impact on organizational culture explored, implications for cross-cultural management analysed.
- Comprehending the Complexities of Emerging Markets in Eastern Europe: A Challenge for Small and Medium-Sized US Firms by Raffaele De Vito and Myrna Cornett-De Vito (Emporia State University, USA) identifies two of the external uncontrollables in the planning model - sociocultural and

economic forces. Based on their examination specific recommendations to US small and medium-sized companies presented.

- Central Europe and Vietnam - Different Paths to Market Economy? by Peter Geib and Lucie Pfaff (Morehead State University, USA) examines the different models of transition from command centrally planned economies to market presented by the Central European Experience compared to Vietnam. In the comparison factors like culture, history, business, economics and legislation are considered. The paper shows and underlines the similarities and differences in the transition models adopted by the Czech Republic, Poland, Hungary, and the former East Germany, contrasting them to the transition model applied in Vietnam.
- Changes of Ownership in Eastern European Countries: The Post-Privatization Effects in the Bulgarian Construction and Brewing Industries by Marin Marinov (University of Colorado at Colorado Springs, USA, Tony Cox, Graham Hooley, Svetla Marinova (Aston University, UK). The paper shows that privatization is one of the major determinants of the transition towards a free market in Eastern Europe. It analyses the applicability of the Western model of privatization in the Bulgarian construction and brewing industries, examining the role of the government in the process. Focusing on efficiency issues, similarities and differences in the two industries are evaluated through comparing the privatization methods and post-privatization industry structures.

Panel Session on Transition to Market in Eastern Europe, CIS and China, chaired by Marin Marinov (University of Colorado at Colorado Springs, USA) with panellists: John Marangos (Monash University, Australia), Svetla Marinova (Aston University, UK), Ronald Savitt (University of Vermont, USA), Gerald Watts (Lancaster University, UK), Elynor Davis (Georgia Southern University, USA) and Gus Geursen (Monash University, Australia).

The presenters covered a very broad spectrum of issues: Scenario Model of Transition to Market in Eastern Europe, CIS and China; Theoretical Models of Transition to Market and Their Applicability; Relationships between Foreign Investors, Host Governments and Host Companies in the East European Privatization Process and Post-Privatization Development; Approaches Towards Development of Company Market Orientation in the Czech Republic, Hungary and Poland; Educational Issues in the Process of Transition and Their Implications for Management Effectiveness and Efficiency; Key Factors of Success of Small US Firms Exporting to Eastern Europe, CIS and China; Changes in Accounting Practices in China, Adopted since the Start of Transition.

In the Finance track the paper What is Happening in Russias Banking Industry by John Bowdidge (Southwest Missouri State University, USA) analysed the

latest developments in Russias banking and its implications for the transition process in Russia in both private and state-owned companies.

In the Information Systems and Quantitative Methods track the paper Computer News, from Russia with Love by David Meinhardt and John Bowdidge (Southwest Missouri State University, USA) analyses the latest development of computer implementations in business and their implication for the introduction of transition management practices in Russian companies.

In the Business Economics track the paper Privatization of Enterprises in Russia: A Sector-by-Sector Analysis of its Outcome by Dayal Singh (Marchall University, USA) presents a thorough analysis of the economic outcome of privatization process in Russia by sector through evaluating respective companies performance.

In the Legal Studies track the paper Teaching Franchising in Post-Communist Poland by Richard Hunter (Seton Hall University, USA) examines the legal aspects of franchising in Poland, showing the appropriate and inappropriate legal background and practices in the country, causing in some cases successes or failures of corresponding franchising operations.

In the Management track the paper Small International Firms Human Resource Management Strategies for Less Developed Countries by Yezdi Godiwalla (University of Wisconsin at Whitewater , USA) analyses the successful HRM strategies of small international firms in some East European Countries pointing out to the elements that can bring success mostly in cross-cultural aspects of HRM strategic issues.

Marin Marinov, University of Colorado, Colorado Springs

◆◆◆

III. Chemnitzer Ostforum

„Führungskräfte im osteuropäischen Transformationsprozeß“

Zum III. Chemnitzer Ostforum vom 05. bis 07. März 1997, das unter der Schirmherrschaft von Dr. Kajo Schommer, Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit des Freistaates Sachsen stand und das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Europäische Kommission, das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie die Chemnitzer Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft (CWG), die Sparkasse Chemnitz, die SRS Dresden GmbH sowie die Copia GmbH Chemnitz finanziell und materiell unterstützt wurde, diskutierten ca. 100 Teilnehmer aus 16 Ländern über die Auswirkungen der Wandlungsprozesse auf

die Gruppe der Führungskräfte und über die Aktivitäten der Führungskräfte in den Wandlungsprozessen.

Nachdem der Tagungsleiter Prof. Rainhart Lang in seinem einführenden Referat die wichtigsten Fragestellungen der Tagung kurz umrissen hatte, wurde bereits in der ersten Plenumsveranstaltung mit Referaten von Prof. Fred Luthans (University of Nebraska, Lincoln/USA) zu „Managerial implications for the joint vision in Eastern Europe - lessons from Poland and Albania“ sowie im zweiten Hauptreferat von Prof. Vladimir Maslow (Lomonossow Universität Moskau, Rußland) zu „Wertorientierung und Stereotypen beim Führungsverhalten von Managern in Rußland“ deutlich, daß es unterschiedliche und häufig auch stark normativ besetzte Zugänge und Lösungsvorschläge zu diesem Tagungsthema gibt. Luthans charakterisierte die Veränderungsprozesse in Osteuropa in Anlehnung an Kuhn als Paradigmenwechsel und versuchte aufzuzeigen, daß für einen solchen Paradigmenwechsel einerseits ein radikaler Neuanfang in privaten Betrieben günstiger sei als der Wandel der großen staatlichen Unternehmen. Anderseits legte er dar, daß aus der Sicht der Manager ein radikales Umdenken die Voraussetzung für eine neue unternehmerische Vision und den Erfolg des Transformationsprozesses bildet. Diese Thesen versuchte er durch Beispiele aus Polen sowie z.T. Rußland und Albanien zu belegen.

Im Gegensatz dazu betonte Maslow vor allem die Vermittlung neuer Wertvorstellungen an die russischen Führungskräfte, insbesondere an die Nachwuchskräfte. Er hob dabei die Notwendigkeit der Partizipation und Mitsprache hervor, räumte jedoch zugleich ein, daß dieses Ziel in Rußland gegenwärtig nur schwer erreicht werden kann.

Am Nachmittag schloß sich ein Praktikerbericht im Forum an, bei dem Jiri Sedlacek (Mlada Boleslaw/Tschechien) über die Meisterausbildung und Meisterentwicklung bei Skoda berichtete.

Das dritte Plenumsreferat, am zweiten Tag, zur Rolle der Manager im Transformationsprozeß Ungarns hielt Prof. Karoly Balaton von der Wirtschaftsuniversität Budapest zum Thema „The Role of Management Executives in the Transformation Process“. Balaton verwies auf die Herkunft und die unterschiedlichen Aktivitäten der Manager in den verschiedenen Phasen des Transformationsprozesses, die nicht nur auf die Sicherung der Existenz der Unternehmen, sondern zugleich auch auf die eigene Zukunftssicherung gerichtet waren. Zugleich verwies er auf Unterschiede zwischen Joint ventures, ungarischen Staatsunternehmen und privatisierten Unternehmen und schließlich konnte er anhand seiner Fallstudien zeigen, daß im Verlauf des Transformationsprozesses eine Veränderung im Zeithorizont der ungarischen Manager stattgefunden hat.

Im vierten Hauptreferat zog Dr. Carl H. Hahn, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG, eine „Kritische Zwischenbilanz des Transformationsprozesses in Osteuropa“, wobei eine gewisse Schwerpunktsetzung aus der Sicht der deutschen Industrie erfolgte. Als das Kernproblem der ostdeutschen Transformation bezeichnete Hahn die Einführung der D-Mark, die die Wettbewerbsfähigkeit der ostdeutschen Industrie massiv beeinträchtigt habe. Die Erfolge insbesondere solche Reformländer wie Tschechien und Polen sowie Ungarn, die eine überwiegend neo-liberale Wirtschaftspolitik realisiert und eher auf eine beschleunigte Transformation und Privatisierung der Wirtschaft gesetzt haben, bestätigen nach seiner Meinung die Richtigkeit eines solchen Überganges in marktwirtschaftliche Strukturen.

Die Podiumsdiskussion vom selben Nachmittag unter Leitung von Prof. Dieter Wagner (Universität Potsdam), Dr. Tekocko Kumanov (Bulgarisch-Deutsches Managementzentrum in Sofia/Bulgarien), Gert Reichelt (IHK Südwest-Sachsen), Prof. Dietrich Theß (FAKT GmbH Dresden), Prof. Ernst Zander (Universität Hamburg) sowie Petr Konvicka (Invest Consult Chemnitz) wurde zum Thema „Transfer zum Management Know-How in den Osten“ geführt. Die Frage nach einer Veränderung der Strategien des Know-How-Transfers wurde von allen Podiumsteilnehmern einhellig bejaht. Insbesondere Kumanov forderte nachdrücklich eine stärkere Beachtung von Regionalität, Praxisnähe und Traditionsgebundenheit. Die gegenwärtigen Strukturen würden zu wenig den unterschiedlichen Mentalitäten Rechnung tragen. Eine stärkere Kooperation und einen verbesserten Erfahrungsaustausch zwischen den jeweils am Transfer Beteiligten forderte Konvicka ein. Reichelt betonte insbesondere die Notwendigkeit einer Berücksichtigung der kleinen und mittleren Betriebe beim Know-How-Transfer, der seines Erachtens gegenwärtig viel zu stark durch die Vergabe von Staatsaufträgen an große Beraterfirmen beeinträchtigt sei. Auch Zander schloß sich der Forderung nach Beachtung unterschiedlicher Bedingungen an. Als Problem nannte er insbesondere die Nachhaltigkeit von Trainingsmaßnahmen; die meisten hinterließen gegenwärtig oft nur kurzfristige Wirkungen. Überdies sei die mangelnde Koordinierung mit internationalen Partnern und der verschiedenen internationalen Programme, die auch schon von Kumanov beklagt wurde, ein wesentliches Problem. Als Lösung dafür verwies Zander auf die verstärkte Evaluierung von Programmen durch unabhängige Gutachter sowie eine zunehmende Ausbildung einheimischer Personen als Trainer.

Das Plenarreferat am dritten und letzten Tag hielt Prof. Graham Hollinshead (Bristol Business School, Großbritannien) zu „New challenges facing Managers in the West“ gehalten. Hollinshead analysierte die vielfältigen Umfeldveränderungen als wesentliche Quelle veränderter Anforderungen an Manager. Er verwies dabei insbesondere auf neue Unternehmensstrukturen und Unter-

nehmensnetzwerke, auf den Zerfall traditioneller Formen von Autorität und eine teilweise Dequalifizierung der Tätigkeiten. In diesem Zusammenhang sei der psychologische Kontrakt zwischen Managern auf der einen Seite und dem Unternehmen auf der anderen Seite nicht besonders stabil und z.T. recht einseitig, was seitens der Manager zu Strategien führen würde, sich stärker auf die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse zu konzentrieren, sich neue Bereiche zu erschließen und zugleich eine gewisse Distanz zum Unternehmen aufzubauen, was nicht ausschliesse, daß die Manager sich zumindest ansatzweise um eine Bewältigung der neuen Anforderungen bemühen. Insgesamt vertrat Hollinshead die Auffassung, daß sich die Manager aufgrund der verstärkten Individualisierung und hedo-materialistischen Orientierung der tatsächlichen Herausforderung eines Wandels noch nicht ausreichend bewußt seien.

Im abschließenden Praktikerbericht von Prof. Dietrich Theß wurde nochmals auf Voraussetzungen für die Kooperation und Arbeit in Rußland hingewiesen. Als wesentlich für die Arbeit in diesen Kulturen sieht Theß vor allem eine sprachliche Qualifikation und die Fähigkeit, mit der Mentalität der Geschäftspartner umzugehen.

Zwischen den Plenumsveranstaltungen gab es eine Vielzahl von Gesprächen und Kontakten in den Arbeitskreisen. Diese diskutierten u.a. zu Vorträgen der Teilnehmer über Managerkarrieren und der Frage des Elitenwechsels oder der Elitenreproduktion. Dabei wurden sowohl Befunde aus Ostdeutschland, aber auch aus Serbien, der Ukraine und der Slowakai vorgestellt.

Ein zweiter Arbeitskreis beschäftigte sich mit Wertorientierungen sowie dem Führungsverständnis von Managern. Neben Befunden zu Führungskräften in Ostdeutschland wurden hier Studien aus Tschechien, Slowenien, Polen, Rumänien, Rußland sowie ein Vergleich Ungarn - Österreich vorgestellt.

Das dritte Arbeitsforum war den industriellen Beziehungen im Transformationsprozeß gewidmet. Diskutiert wurde hier insbesondere die Situation in Ostdeutschland und Rumänien.

Im Arbeitforum IV standen Weiterbildungs- und Trainingsaktivitäten im Mittelpunkt. Dabei ging es u.a. um Personalauswahl, -motivation und -entwicklung in rumänischen Betrieben, um den Zusammenhang von Unternehmenskultur und Managemententwicklung in Rußland und Ansätze der Arbeitsgestaltung in bulgarischen Betrieben, um die Entwicklung ungarischer Manager sowie Lernprozesse in baltisch-dänischen Joint ventures. Außerdem wurden Ergebnisse der Evaluation überfachlicher Qualifikationsprozesse für Gruppenleiter in Ostdeutschland vorgestellt.

In einem Praktikerforum diskutierten die Teilnehmer vor allem über Erfahrungen und Probleme des Managementtransfers in der osteuropäischen Wirtschaftspraxis. Zur Sprache kamen hier Themen wie Managementprobleme

in neuen Konzernorganisationen in Ungarn, Nachwuchskräfte im Banksektor der Tschechischen Republik, das Marketingmanagement im Privatisierungsprozeß der Ukraine und Rußlands oder die interkulturelle Zusammenarbeit in deutsch-polnischen Joint ventures.

Insgesamt wurden 55 Beiträge in den Arbeitskreisen gehalten. Darüber hinaus gab es eine Präsentation des Organizational Behavior-Ansatzes der Forschungsgruppe um Prof. Fred Luthans, bei der die in verschiedenen Analysen erzielten empirischen Ergebnisse vorgestellt und diskutiert wurden.

Insgesamt hat die Tagung deutlich gemacht, daß es nach wie vor einen großen Forschungs-, aber auch Beratungs- und Gestaltungsbedarf hinsichtlich der Managemententwicklung für Osteuropa und in Osteuropa gibt. Davon zeugen die aus den Diskussionen der Arbeitsgruppen entwickelten Vorschläge für gemeinschaftliche Ost-West-Kooperationen, die nun in den folgenden Jahren mit Leben erfüllt werden müssen.

Zur Auswertung des III. Chemnitzer Ostforums ist neben Publikation eines Tagungsbandes (im Rainer Hampp Verlag, Ende 1997) auch eine Spezialausgabe des JEEMS (Ende '97) sowie ein Nachlese-Diskussionsband (Anfang '98) geplant.

Rainhart Lang

♦♦♦

Conference of Organisers of Slovenia "Quo vadis Management" from 2 to 4 April 1997 in Portoro, Slovenia

From 2 to 4 April 1997, Portoro played host to the Conference of Organisers of Slovenia arranged by the Faculty of Organizational Sciences in Kranj and the Association of Organisers of Slovenia. The traditional gathering of Slovene organisers - the 16th this year- was devoted to the theme "Quo vadis Management". The conference was attended by about 300 participants of which there were 90 speakers.

The conference took place in three parts :

- introductory plenary session
- work by section : information, HRM, production and management
- closing plenary session

In the introductory plenary session, speakers included the president of the Association of Organisers of Austria, Prof. dr. Oskar Grün and the president of the Association of Organisers of Germany, Prof. dr. R. Lang. The common theme of both speakers was thoughts on deep changes in the environment and influence on the work of organisers and management. Besides these speakers

from abroad, the conference was also attended by Prof. dr. Ferenc Farkas from Hungary, Prof. dr. Zdenka Zonkova, dr. Petr Doucek and dr. Antonin Rosicky from the Czech Republic and 10 speakers from Croatia. The speakers from abroad all contributed in enriching the conference of organisers of Slovenia and provided an international perspective. The wish of the arrangers of the conference is that the conference becomes a place of exchange of experience of Central European organisers.

From the work of sections and the closing plenary session, we can conclude that there did not exist a single answer for management and organisers on the challenges from the environment. Besides this, managers and organisers in countries in transition are trapped in a very heterogeneous process of restructuring and reforming economic structures which make additionally difficult the identification of trends in this area. There were, therefore, many proposals for analyses in greater depth of the processes in the area of management and work of organisers and the connecting demands and changes in the environment with suitable educational programmes at the universities and other establishment of learning.

In this way, a viewpoint was formed that it was necessary to deal with the processes in the environment and their influence on managers and organisers integrally, that is, with mutual co-operation at state level as well as in the wider area. It was also a very positive step in this direction, that there was co-operation between associations from different countries.

Jure Kovac / Drago Vuk, Faculty of Organizational Sciences, University of Maribor

◆◆◆